

# Gummersbader Zeitung

**Bezugspreis:**  
Durch die Boten und Geschäftsstellen; das Vierteljahr 2,25 Mt., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postkhalter abgeholt 2 Mt.; frei ins Haus 2,42 Mt.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach  
**Tageblatt für das oberbergische und märkische Land**  
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk

**Anzeigenpreis:**  
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum  
15 Pfg.; oberhalb des Anzeigenstriches die Spalt-  
zeile oder deren Raum 50 Pfg.

**Schluss der Anzeigen - Annahme:**  
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größeren  
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.  
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten  
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach.  
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Dunten (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach

No. 176.

**Sprechstunde der Schriftleitung:**  
wochentags 5—6 Uhr nachm.

Mittwoch, den 29. Juli

**Anzeigen-Nachnahme:** Sonntags 11—12 Uhr,  
Werktag 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm.

1908.

**Bestellungen**  
auf die  
**Gummersbacher Zeitung**

für die Monate August-September  
nehmen unsere Boten für 1,50 Mk. entgegen; an der  
Post abgeholt, kostet die Zeitung für beide Monate  
1,34 Mk., mit Bringerlohn 1,62 Mk.

### Die Geschäftsstelle.

## Den ankommender Klassenhaß in Bremen.

○ Gummeröbach, 29. Juli.

Der Reichstagsgeordnete Goethein hat seinen offenen Brief an den Bürgermeister Schilling in Göttingen, gegen den das Dissiplinarverfahren eröffnet ist, verzielt. Dieser Brief ist die Ironie selbst und will sein. Der freilebige Reichstagsgeordnete magd auch Gegenstand des Spottes alles das, was nach den öffentlichen Maximen als diejenige Anbahnung bezeichnet werden kann, von der aus etwa das Dissiplinarverfahren ausgeht. Dieser Brief ist der Ironie selbst nicht erschaffen worden konnte. Es ist nicht als ein solches gegen die preussische Regierung in der freien Reichstadt oder wenigstens gegen die in der formgebenden Ansicht. Die national-liberale Korrespondenz wird durch diesen Brief des Hg. Goethein zu folgenden Ausführungen angeregt: Gerade weil mit Herrn Goethein für einen persönlich sehr gutmüthigen Menschen halten, möchten wir warnen, die aus solcher Ironie hervorgehende Gefährdung unbedacht zu lassen. Es läßt sich nicht leugnen, daß es heute eine nicht ganz kleine Zahl von an der Politik beteiligten Männern gibt, die den politischen Staat und seiner Verwaltung mit dem Geistesleben des Volkes gegenüberstellen, ja die beide Misachtung für. Spokes gegenüberstellen, ja die beide Misachtung gegenüber den preussischen Staat halten. Das ist kein glücklicher Zustand. Das Bessere ist die Aufgabe einer jeden Verwaltung hat zu verheißt. Das ist in ihrem Bereiche irgend eine unbenutzte Quelle von Menschen aufkommt, die die Verwaltung für datteln, an Wählenden reich, für unfrei und unfähig hält. Das gilt besonders von einem Staate, der innerhalb einer bundesstaatlichen Gemeinschaft eine führende Rolle zu spielen heischen ist. Nicht nur auf das, was ist, sondern auch auf das, was die Leute denken, kommt es da an. Und wir haben das Gefühl, daß ein solches Blicke in beinahe blinder Ehrlichkeit, aufzufassen über die größten Kräfte des Volkes, bestialt der Zurückgebliebenen. Das ist nicht mit anderen deutschen Staaten und mit dem Ausland zu vergleichen. Doch die staatsmännische Reich innerhalb des Reichs und im Verkehr der Reich erstreckt wird, wenn der — berechtigten oder unberechtigten — Argwohn der Zurückgebliebenen und

der Unfähigkeit lebendig ist, kann man ihn leicht ausmalen. Wir möchten glauben, daß Jüriß Willie die Peinigung selber über sich haben möchte, als er das Wort prägte: Brechen im Gefängnis voran.

Ein bezugslos unerfährlicher Hoch wird die gierende Schicht prüft als Heiliges Brief.

Ähnlicher Hosi hat in der letzten Zeit aus mehreren Kumbungen Namenmann gesprochen, von dem wir nicht glauben können, daß er für eine Person sich von dem Gebete der Liebe, denn es als besonnener Diener einer christlichen Liebe vordem gemeint war, losgesagt hat. Wenn wir recht leben, ist die hier vorliegende Meinung nicht eigentlich das, was man Simplicitas-Stimmung nennt. Freilich ist sie verdammt mit ihr, aber die Simplificimus-Stimmung in eigentlichen Sinne ist doch wohl die Stimmung innerhalb des Kreises, die den wirkenden Ständen durch Verzicht auf die Schickel nach näher sehen als die Schickel. Gehen, Nennen und ihre Gesellen. Von Simplificimus-Stimmung erfüllt ist, berleiße Teil des Nachwuchses der regierenden Schichten, der bei Schwächen der Gesellschaft nur kennt, aber die Gesellschaft keineswegs durch Tüchtigkeit, Sittenstrenge oder auch nur den festen Willen, es besser zu machen, emporragt. Auf der Seite Simplificus aber liegen Leute, die über den gegenwärtigen Zustand hinauswollen und ein erstes Streben haben.

[illegible]

sowohl der Gerechtigkeit als auch der Staatsfähigkeit, die Abneigung zu beachten. Sollten — was wir nicht wissen — sich nicht genug bürgerliche Erwerber für auswärtigen Dienst melden, so müßte eine weitere, andere Weg, je systematisch an die zu gießende Masse, wo es sich jeder Gelegenheit gegeben würde. Wir wollen uns nicht weiter ausmalen, wie die hohen Riffer der Abgaben in den Anstaltsstellen, im Wardens, für ausschließliche Befähigung, im Sozialismus, empfinden wird — wir tun es, aber nicht, wie schon angedeutet, wir das Feuer nicht führen wollen. Auch verdient anerkannt zu werden, daß ein großer Teil des Abels ein starkes Gefühl für die aus seiner Stellung resultierenden Pflichten hat. Der Ruhm der Unglücklichen geht so, soweit man fragt, auch nur dahin, daß bei gleicher Tätigkeit und gleicher Pflichterfüllung der Bürgerliche dem Abelen nicht nachstehe, und daß weiter innerhalb des Bürgerstands nicht in ungerader Weise der den obersten Ständen durch Hubhaftigkeit oder andere persönliche Beziehungen nachstehende Teil bevorzugt werde. Da die Gruppe der Unglücklichen nun in dem Summe Bürgermeistern, in der Gruppe der Bürger zu bekommen droht, muß man sich darauf gefaßt machen, daß es in nächster Zeit an Anhängern der Unglücklichen wird, wenn nicht die Regierung einer Vorurtheile trifft, die Grundsätze der Unglücklichen somit je beschleunigt werden.

## Vom Tage.

• **Gummersbach, 22. Juli.**

— Reichskanzler Fürst von Bismarck wird sich, wie ein Berliner Blatt meldet, zum Vortrage beim Kaiser nach Weimar in die begeben. Der Monarch trifft dann, wie bekannt, mit der Kaiserin von Weimar, die sich ebenfalls nach Weimar begeben wird, um den Empfang des Königs von Preußen in die Stadt an. Am Donnerstag trifft der Reichskanzler in Berlin ein und hält sich einige Stunden auf, um Vorträge entgegenzunehmen. Am Sonnabend wird er wiederum in Berlin sein, um das Sonntag dort bleiben und sich dann wahrscheinlich in der Nacht nach Barmen zurückbegeben.

— **Vom Klotterverein.** Der Vorstand des badischen Landesausflusses des Deutschen Klottervereins hat an die Ortsvereine und Vereinstrausenmitglieder eine Eingabe geschickt, in welchem sie u. a. ausgeführt wird: Der Vorstand des Landesvereins des Deutschen Klottervereins erbittet in der Übernahme des Präsidiums durch Großadmiral v. Müller eine Garantie dafür, daß der Deutsche Klotterverein künftig nach Maßgabe der Satzungen, und insbesondere nach Maßgabe der Präsidiumsbeschlüsse, die in den nächsten Jahren gefaßt werden, welche der Schutzherr desselben, Prinz Albrecht von Preußen, auf der Zusammenkunft zu Sambrun als die allein richtigen betrachten will, die Vertretung in seinem Amtvertrage an den Verein übertragen werden soll. (Wortlaut befindet) daß der Verein in dieser, einmütigen Arbeit das deutsche Volk vor der Notwendigkeit der

[illegible][illegible]

## Vom Tage.

\* Gummerbach, 29. Juli

— Reichskanzler, Fürst von Bülow wird sich, wie ein Berliner Blatt meldet, zum Vortrage beim Kaiser nach Swinemünde begeben. Der Monarch tritt dann, wie bekannt, mit der Kaiserin von dort am Sonnabend seine Reise zum Besuche des Königs von Schweden in Stockholm an. Am Donnerstag trifft der Reichskanzler in Berlin ein und hält sich einige Stunden auf, um Vorträge entgegenzunehmen. Am Sonnabend wird er wiederum in Berlin sein, bis zum Sonntag dort bleiben und sich dann wahrscheinlich in der Nacht nach Norderny zurück-

[illegible]

Handelsoberkassier, dabeist wegen des Unabwärtigen  
nebens dem Birgermeister Schilling an den Be-  
ratungspräsidenten eine Protesteingeabe gerich-  
tet, die folgenden Wortlaut hat: „Das Stadtober-  
kassenskollegium zu Sufum gibt seinem Erkenne-  
nis seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß nach Reit-  
zungsberichten die Aufsichtsbehörde es unternommen  
hat, gegen den Birgermeister der Stadt, der sich seit  
5 Jahren in eckelster Weise bemüht, seine Pflichten  
als Kommunalbeamter zu erfüllen, und in dieser Be-  
ziehung stets bestrebt gewesen ist, die Interessen der Stadt  
nach verschiedenen Richtungen, besonders in wirtschaft-

[illegible]

× Hohe Schule.

Roman von E. von Dornow

Verboten.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie laßt es etwas verlegen.“

„Was, Sie kennen die Verhältnisse nicht. Ich hätte es nicht, daß die Frau seines Kompagnons eine reizende, jüngere Schwester bei sich hätte, da hatte ich gehofft, er würde sich eine junge Frau von brünnlichen Nüchternheit.“

„Auch das hätte Sie zu gerufen!“

„Aber natürlich — mir muß in die Fremde noch etwas der Allergierst her, viel Laßt Sie laßt. Auch dann kann er auch eine Zeitlang in meines Vaters Regiment.“

„Sie scheinen wirklich, bis sich auf die Lippen und umwunden den Kopf gewandt.“

„Der Herr Vater lebt nicht mehr?“ fragte Bergen

über ihr Verkommen und Abwenden zurückfragend.

„Auch Vater hat vor halb vier Jahren sein Leben aufgegeben“, sagte Vater mit halberthierder Stimme; „das will ich sagen, das er ritt, lebte vor einem Bräutigamseiler und schiederte ein in den tiefen Graben — er wurde uns tot ins Haus getragen.“

„Sie hatte lebhaft, kalt unbewußt, getrocknet. Jetzt blickte sie sich schnell um und ging hastig, ohne auszusprechen, in trübe Gedanken verfallen, weiter.“

„Der Vater der ihr dummergeistes erinnern sich Schmeieler, er ist eben gleich ihr in den Gedanken — nicht! Deren Vater hat den Namen ihres Vaters noch nicht abgehört — nicht, ist ihn allerdings auch nicht sehr hochwird in der Rangliste. Also der Vater war Offizier — noch seinen kühnsten Tode die Verhältnisse gewiß sehr armlich.“

„Aber und sie wurde dann in ein Conventis aufgenommen — Gedäch nicht die alle Grangzins einmal davon?“ Dies läßt

Wieder! Schredlicher Gedankel! Er verteilte sich in Bergen, daß er fast erstarrt, als seine Begleiterin stehen blieb und ihn anredete.

„Nun nicht daß die Begleitung kommen?“ fragte

er; „mir muß doch schon sehr lange gegangen, nicht genau?“

„Daran hat ich, offen gehalten, nicht genau ge“

hört!“ sagte Bergen ein wenig erschrocken. „Aber wir müßten es doch wohl gemacht haben, wenn ein Weg rechts

[illegible][illegible]

Erst aus", hieß Bergen um sich blickend fort. "Aß ich nicht irgendwo in der Nähe die Quells, die Dr. Eiders entdeckt hat?"

"Sie muß wenigstens Minuten von hier, direkt am Becke nach Radobitz sein", meinte Olga; "aber wir haben ja kein Trinkglas, da hilft sie uns nichts."

"Gehen zusammengekauften Becker trage ich stets bei mir", rief Bergen erkeint.

"So, das heißt ich ja bereits", riefen Sie, hier murrend schon die Quells nicht neben uns. Wollen Sie mir, bitte, Jhren Becker leihen?"

"Wenn Sie die Wette haben wollten, ihn sich selbst aus meiner linken Brusttasche zu ziehen – ich kann leihen mit meiner verbundenen Hand nicht hineinkommen."

Er blieb stehen, und sie trat mit einem leisen Grinsen vor ihn und holte den kleinen Behälter, in dem der Becker steckte, aus der Tasche, die er mit der Linken fixirte. "Hier ist das Geint!" sagte sie dann überlaut.

"Aber ich trinke diesen kleinen Kneumazje zurück und es stürzt mir dann mit ruhiger Gemüthsruhe, wie sie das sein! Trinkgefäß zusammenzusetzen mußte. Dann händte er das Geint, die Quells und bot ihr den gefüllten Becker. Erst in düsteren Räumen und daß dann den Becker zurück. Er füllte ihn von neuem, und als sie dankte, sagte er ihr, an die Rippen und leerte ihn mit einem Zug, und e blickte ihn, als ob sich noch nie ein Geint zu woblgehe gewesen!"

"Margaretenreife hat der Doktor dies süßliche Wasser getrunken", sagte Olga weiterredend. "Nach keiner Frau – Er trank einmal, sie würde gerade so klar, erlesenen und ursprünglichen, wie jedes Quellwasser!"

"Man sollte gar nicht denken, daß er sie so innig liebte, wenn man sieht, wie er sich über mit jedem Monner müßigen herumtut", meinte Bergen nachdenklich.

"So, das kann er nun einmal nicht lassen – es fed noch ein Geint hervorspringen in ihm", sagte Olga lachend. "So glatte und, daß seine Frau selbst dazwischen barkeit lacht."

"Würden Sie es leben mögen, anmaßiges Grübeln!"

"Was denn, Herr von Bergen?"

"Dach Ihr Gatte noch anders, wenn auch nur zu Ehere, hübsche, nachdem Sie ihm Ihr Herz an eigen





# 10. Bundes-Fest des Schwarzenberger Sänger-Bundes zu Bergneustadt am Sonntag, dem 2. August 1908.

**Fest-Ordnung:**  
Nachmittags 1½ Uhr: Empfang der Bundesvereine am Bahnhof.  
Punkt 2 Uhr: Aufstellung bei der Wirtshaus-Feier.  
Tarauf:  
**Festzug durch die Stadt.**  
Nach Aufmarsch auf dem Festplatz (Schulplatz):  
Begrüßungsschön des „M. G. S. Ueberfranz, Bergneustadt“.  
Begrüßungsbrede.  
**Liedertafel** (von 350 Sängern  
ausgeführt).  
1. Die Heimat . . . . . v. Giesch.  
2. Anspitze . . . . . v. Giesch.  
3. Der frohe Wanderer . . . . . v. Wendelschlag.  
4. In Streben auf der langen Weid . . . v. Wendel.  
**4 Uhr: Großes Konzert**  
der 14 Bundesvereine in den neuen Sälen.  
**Abend: Ball.**  
Eintrittskarte zur Liedertafel 50 Pf., zum Konzert 50 Pf.,  
beides zusammen 100 Pf. Ballkarte 1 Mk.  
Die Wirtshaus-Feier wird durch die Feuerwehrtabelle. Die Fest-  
zeiten der beabsichtigten Festzüge werden noch bekannt gegeben.  
Die vereinte Bürgerlichkeit von Bergneustadt wird gebeten, das  
Fest durch Beiträge der Häuser und Ausübung der Straßen-  
verschönerung zu befeuern.  
In zahlreichem Besuch wird herzlichst ein-  
gerufen.  
Der Bundesvorstand. Der Festauschuß.

## Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz zu Düsseldorf.

Es betragen: 1906.  
die Zahl der Versicherungen . . . 594 951  
das Versicherungskapital . . . 4 596 614 301 Mk.  
die Beiträge . . . . . 5 812 758 „  
das Vermögen der Anstalt, welches  
lediglich den Interessen der  
Versicherten dient . . . . . 10 850 000 „  
Die Provinzial-Feuer-Versicherungs-  
Anstalt der Rheinprovinz versichert:  
Gebäude und bewegliche Gegenstände  
(Mobiliën, Waren, Maschinen usw.)  
gegen Schaden, welcher an denselben ent-  
steht durch Brand, Blitzschlag — auch  
wenn der Blitz nicht gezündet hat — und  
durch Explosion zu massigen, festen Prä-  
mien und günstigen Bedingungen:  
**Für massive Gebäude und häus-  
liches Mobiliar besonders niedrige  
Prämienätze.**

In dem 10jährigen Zeitraum von 1896  
bis 1906 wurden an Entschädigungen gezahlt  
34 639 860 Mk.  
d. h. 73,2% der Prämienentnahme.  
Der Überschuss dient nach Abzug der  
Verwaltungskosten nur zur Stärkung des  
Reservefonds, zu gemeinnützigen Zwecken  
(in 1906 wurden 344 771 Mk. verwandt)  
und zur Gewährung von Rabatt an die  
Versicherten. Es ist in Aussicht genom-  
men, bei andauernd günstigem Geschäfts-  
gange im Jahre 1908 einen Rabatt von  
10%, zu gewähren und womöglich die  
Gewährung dieses Rabattes auch in den  
folgenden Jahren fortzusetzen.

Versicherungsanträge für Mobiliar und  
Gebäude können bei den unterzeichneten  
Geschäftsführern angebracht werden und  
zwar:  
Für die Bürgermeisterei Gummersbach:  
Carl Luyken-Gummersbach,  
und den Annahmestellen:  
Zimmermeister W. Hausmann, Zim-  
mermeister W. Pilsch, Alban Riedel-  
Gummersbach, Friedr. Wirth-Klein-  
berg, Bauunternehmer Blass-Dümm-  
linghausen, Wilh. Krumme-Rebbelroth,  
Zimmermeister Jul. Marsch und Bau-  
unternehmer E. Prinz-Dieringhausen.  
Für die Bürgermeisterei Marienheide:  
Bauunternehmer Aug. Knoche-Marienheide.  
Für die Bürgermeisterei Gimborn:  
Rendant Wahlscheld-Hagen b. Kaiserau.  
Für die Stadt und Landbürgermeisterei  
Bergneustadt:  
Bauunternehmer H. Schlösser-Bergneustadt.  
Annahmestelle W. Elerkus in Lantenbach.  
Für die Bürgermeisterei Nümbrecht:  
Wilh. Heckmann-Nümbrecht.  
Für die Bürgermeisterei Neudieringhausen:  
Robert Lutter-Eisenroth.  
Für die Bürgermeisterei Runderoth:  
Carl Jaeger sen.-Runderoth.  
Für die Bürgermeisterei Wiehl:  
Carl Dreiholz-Wiehl und  
Annahmestelle Jul. Marsch in Neudiering-  
hausen.  
Für die Bürgermeisterei Drabenderhöhe:  
Zimmermeister Chr. Dreiholz-Bielstein.

## Hinweis!

Man beachte  
unsere heutige  
**4seitige Beilage**  
in dieser Zeitung.

Bel Einkauf von  
20 Mark an  
**Fahrtvergütung**  
aus naheliegenden  
Kreisen.

Die in unserer ersten und  
zweiten Räumungs-Ver-  
kaufs-Woche annoncierten  
Waren werden, weil solche  
noch vorrätig sind, zu  
bedeutend herabgesetzten  
Räumungs-Preisen aus-  
verkauft.

**Warenhaus**  
Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.

## Fischerei! Angelruten und Angelgerätschaften

empfehlen  
W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,  
Gummersbach.

**Wanderer,**  
Deutschlands  
bestes Fahrrad  
empfiehlt  
Pet. Willy Müller,  
Marienheide.  
Zubehörtelle gut und billig  
Eigene Reparaturwerkstätte.

**Siebengebirgs-  
Geldlotterie.**  
Ziehung 16.—20. Sept.  
100 000, 50 000, 30 000 „  
Markt-Gewinne  
Sole 4 Mk., halbe 2 Mk.  
Lose und Porto 30 Pf.  
Schiffbau-Geldlotterie.  
Ziehung 20.—1. Oktober.  
50 000, 20 000, 10 000 „  
Markt-Gewinne.  
Sole 1 Mk., halbe 50 Pf.  
Lose und Porto 30 Pf.  
Rote Kreuz-Geldlotterie.  
Ziehung 20.—24. Oktober.  
100 000, 50 000, 25 000 „  
Markt-Gewinne.  
Sole 2 Mk., halbe 1 Mk. 30 Pf.  
Wahlsche Geldlotterie.  
Ziehung 18. Dezember.  
Sole 2 Mk., halbe 1 Mk. 30 Pf.  
Schnabel, Agt. v. Gmünd,  
Gummersbach.

## Ausverkauf.

Da der Andrang in den Nachmittagsstunden mehr zu  
stark ist, bitte die verehrte Kundschaft, doch mit ihren Einkäufen  
schon morgens zu beginnen, und habe ich auch aus diesem  
Grunde den Ausverkauf um 8 Tage verlängert. Es werden  
große **Sperrartikel**, um vollständig zu räumen, **spott-  
billig** verkauft.

### Nicht wiederkehrende Gelegenheit!

- z. B. folgt:
- 1 Sportwagen, weiß geölt, sonst 22,00, heute 15,00
  - 1 Promenadenwagen mit Verdeck u. Gummi-  
(Koffenwagen) rädern, sonst 22,00, heute 26,00
  - 1 Sessel, blüch., geölt, sonst 22,00, heute 12,00
  - 1 Leiterwagen, 800 Pfund Tragkraft,  
sonst 22,00, heute 20,00
- Säulen, Bauernstühle, Bilder, Figuren etc.  
zu jedem annehmbaren Preise.

**P. Schramm,**  
Gummersbach.

**Gründlichen  
Unterricht in Weiß-  
und Kunstschneiderei**  
erteilt  
L. & P. Diederichs,  
Rebberoth.  
Zeichnungen zu Stilleleben  
soll. bei werden noch reich.  
Noch schnellstens zu möglichen  
Preisen angelernt.

## Achtung! Gebirgsdecken

zu Mark 6,50  
bei  
August Hammer,  
Gummersbach.  
Maschinenhandlung und  
Reparaturwerkstatt.

**Für Wirte!!!**  
Ein t. gutes elektrisches  
**Orchestron**  
f. 220 Volt mit effektvoller  
Stärkelauchung sofort bill.  
zu verkaufen bei  
Johann Baas,  
Rebberoth.

**Sarg-Magazin**  
Witwe Wilh. Körfer,  
Gummersbach.

## Niedgedacht,

das moderne Wasser- und Heizmittel.  
Rein Wasser aus Glas oder Eisen.  
Sehr hoher Heizgehalt, daher weiche,  
dicke Ränge. So viele und schmale  
Heizungen der Häuser: einfache Bau-  
abauung. Niedgedacht ist in 3 Qualitäten  
überall zu haben.

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.**  
Errichtet 1831. Verpflegung. Tielbau. Direktor  
Sommerunterricht 2. April. Winterunterricht 15. Oktober.  
L. Haarmann.

**Berger Germania  
Beste Marke Kakao  
Töfsneck**

**EDUARD STALLMANN  
HAGEN I.W.  
Körnersstr. 98/100.  
Ausstellung gediegener  
Wohnungs-Einrichtungen  
Größtes Lager Westdeutschlands**

## Zuntz-Kaffee,

erstklassige, bestanerkannte Produkte.  
**Nur Original-Packung**  
von A. Zuntz sel. Ww., Kgl. etc. Hoflieferant.  
Käuflich in Gummersbach bei W. Hoerder,  
„Bergneustadt“ „Carl Scheffl“,  
„Dieringhausen“ „Carl Klein“,  
„Neudieringhausen“ „Otto Knehl“,  
„Niedersosmar“ bei Carl Boeckh.

**GROSSE Modenwelt**  
Tonangebend!  
Unerreicht  
Nähen-Schneidbegen.  
Abnehmen bei allen Vorkenntnissen, v. Hochhand.  
Farbenprächtige Coloris.  
Gratist-Probieren bei  
Joh. Henry Schmidt, Berlin W.  
**Achten Sie genau auf Titel!**

**3 Schlüssel zur  
Sparsamkeit!**  
Echt  
**Reeses**  
Backpulver  
Sparpudungspulver  
Vanillinzucker  
A 10 Pf., 20 Pf., 50 Pf., 1 Mk.  
Grosz für 50 Pf. - Vanille.

**Torpedo**  
die beste  
und begehrteste  
**Freilaufnabe**  
der Welt!  
In allen  
Fahrrad-  
handlungen  
erhältlich.  
Deutsche Erfindung  
Deutsche Arbeit.

**Grabdenkmäler.**  
Kunstvolle und solide Arbeit.  
Sehr preiswerte Berechnung.  
Reinh. Henrich, Siegburg,  
Hemph. 100. Bildhauer. Geogr. 1903.  
Man verlange Katalog.

## Die Staats- eine Gefahr

Der Not ge-  
der Sultan mit der  
Einberufung des  
einer allgemeinen  
einen Teil der ju-  
Es war auch wobl  
nachdem die ju-  
domen drohend ih-  
sonst unerbittlich  
wider) bei ihrer U-  
greift, daß in den  
jungtürkischen Be-  
glaider Weile See-  
berst, aber man  
sch der Sultan L  
Wünsche mehr von  
wirklichen erwie-  
leiten ließ. Und f  
sollte, so wird das  
Lürke viel kompli-  
gefahrrohender, a  
des Sultans und d  
Denn anseinerb  
Uebererfahrungen h  
Beratungen, au-  
seht nur mit Wi-  
Mächte zu geführ-  
Freilich, das  
keinen Zweifel me  
Küchlich Said Pa-  
obersten Minister  
und 1882 bis 85)  
Grade der Reform  
als Senator Witz  
bis zu seiner Auf-  
dem Schicksal, das  
daß er gleichfalls  
seinem Staatsstra-  
Aber schon 1879  
Seiden, daß er e-  
dem wieder zur  
gime anzupassen.  
seiner Beurteilung  
schafft niemals ein  
Ideen im allgemei-  
sein, da sie nie zu  
hinderen. — Die  
29. Februar feier-  
daß er jetzt schwer  
stehen dürfte. Ne-  
Kriegsminister Dr.  
sch nicht als W-  
angesporen ist u-  
bedacht erhielt,  
wegen seiner Ver-  
mein „nützlich ge-  
Unter diesen  
daß die magedonif  
wechsel keine voll-  
Herborungen scheit-  
die Aufschüttung  
langen, Kornliefer-  
die Ereignisse vom  
ment wiederholen.  
nur unter dem D  
Herstellung der St  
daß er sich mit M

## Kunst

\* Walter B.  
Professur Walter  
Berliner Cassio  
einem Senatort  
42 Jahren schlo-  
Berliner der S  
besonders des Wal-  
ansehen. Mit a  
verfassen und ver-  
mit Worten, so a  
Vnie die W. a. f.  
sie gebunden, wie  
auch dänische Bud-  
weiliche Säulen u-  
decken. Am neu-  
in ihrer Darstellu-  
können bewiesen.  
Tonstimmung, die  
rade der Ebene ve-  
statten. Weiterhin  
vor allem die An-  
Aufmerksamkeit,  
bis der Rubin zu  
er sich an ihm erfr  
rief ihn der Tod  
seiner Freunde.

— Der nicht  
in Berlin vollend  
Lebensjahr. Er  
Liebern in Preig  
Namen erworben.  
Kongen an der U-  
deutscher Senats  
im Hofdamen Ge-  
55 Jahre als Leh-  
1895 in Berlin. S  
Zückerhause, dam  
schule, und seit h  
Lehrer am städti-  
fest im Ofen Ber-  
meste er 1896 in d  
blüher“. Es ist n  
aber auch edle St-  
schöne Bild. U-  
am letzten Stro-  
wären:  
Wenn in  
Ist den f  
In fort  
Ze sich b  
Es ist, a  
Und Bern  
Wenig  
De Kinn

auf in die Hände geben und ein europäischer Krieg ausbrechen, weil dann die Verteilung der Gebirgs-  
den „franken Menschen“ Debatte gestellt wurde, nicht  
von Österreich und Deutschland, sondern von  
Lied, Aufstieg und den kleineren Volksstaaten.  
birgt schon die jegliche Bedeutungsförderung der Ver-  
fälschung in der Türkei schwere internationale Verbindun-  
gen in sich. Die einzige Rettung vor vielen belästigen  
dortin, daß die jungtürkische Bewegung und der Kon-  
stitutionalismus sich wirklich als fräftig genug er-  
weisen, um in Mesopotamien, Kleinasien und Armenien  
Ruhe und Ordnung zu halten und das Finanzwesen  
der Türkei auf eine sichere Basis zu stellen. Nur dann  
würde unseres Erachtens den Mächten die Berechtigung  
genommen, sich in die inneren Verhältnisse der Türkei  
einzumischen, zumal wenn die Jungtürken sich hin-  
sichtlich ihrer nationalen Forderungen möglichsten lernen  
und die fremdländischen Forderungen ablehnen. Aber  
wie langsam bereit, noch daran zu zweifeln, daß die  
Türkei im Geiste des Konstitutionalismus zu einem  
modernen Staatswesen werde. Wenn man sich auch  
entgegensteht, daß die jegliche Umwandlung  
dort von Europa herbeigeführt wird, um die Macht des  
Sultans zu beseitigen, so ist es doch erwünscht, daß  
Kulturen zu legen und durch diese künftigen Frieden  
sozial haben den deutschen Einfluß zu brechen.  
Einem Verhältnis in der Türkei sich zu verfahren,  
um schon jetzt an eine Gründung des osmanischen  
Reiches denken zu können.

[illegible]

Freiheit, das kam nach den letzten Wählungen keinen Zweifel mehr unterliegen; der neue Großgesiegter **Salustio Gaid Bolso**, der 73 Jahre alt und ein oberer Wählerposten bereits dreimal (1870, 1880 und 1890) bekleidet, wird bis zu einem gewissen Grade der Reformbewegung in der Hauptstadt als Senator Mitglied des Parlaments (1876 bis zu seiner Auflösung im Februar 1878) und mit dem Schwäher des neuen, **Wibald Bolso**, so eng verknüpft, daß gleichfalls in Ungnade fiel, als der Sultan mit seinem Staatsstreich die Autokratie wieder herstellte. Aber schon 1879 konnte er Großgesiegter werden, ein Zeichen, daß es sich um ein liberalen Blüthe des wieder zur Herrschaft gedachten absoluten Regimes angingen, und man es sich fürbieten mußte, einen Mann, der sich als ein liberaler Reformist niemals ein Ziel gesetzt haben, möge sich dieser in dem allgemeinen Noth so reformbedürftig gewiesen, da sie keine weitere Verwendung im Staatsdienst hindern, — die jüngstjährige Bewegung ist in den 23 Jahren seiner Thätigkeit so rasch geworden, daß er jetzt schwerlich noch und ganz auf ihrem Boden stehen dürfte. Heutzutage verhält es sich mit dem neuen Kriegsminister **Don Mikibol Bolso**, der wohl eigentlich nicht als Politiker, sondern nur als Soldat betrachtet werden kann. Er ist ein Mann, der sich als ein Reformist in seinen politischen Anschauungen bekennt, und sein Vorgehen in Bezug auf den Beschäftigung des Reiches, die Reformen, die er wegen seiner Vermögensunfähigkeit im Staat auszuweisen nichtkühler geworden war.

Unter diesen Umständen wird man es verstehen, daß die macedonischen Jungtürken in diesem Ministerwechsel keine volle Gewißheit für die Erfüllung ihrer Forderungen sehen und weitergehende Garantien für die Aufrichtigkeit der Befinnung des Sultans verlangen. Garantien, die es unmöglich machen, daß sich die Ereignisse vom Jahre 1878 bei dem jetzigen Parlament wiederholen. Man weiß auch, daß der Sultan nur unter dem Druck der Verhältnisse in die Wiederherstellung der Konstitution willigte, man weiß auch, daß er sich mit Abänderungsplänen trägt, um an Stelle

**Walter Leistikow** f. Der Randlinschiffsanwalt  
 Professor Walter Leistikow, einer der früher den  
 Berliner Gesellschaft, ist nach schwerer Erkrankung in  
 einem Sanatorium außerhalb Berlins im Alter von  
 60 Jahren am 1. d. M. gestorben. Er hatte eine  
 Veranher der Schönen der Kunst, die er be-  
 besonders des Waldes und der Seen. Mit ihm zum dahin-  
 gehenden. Mit allen Witten ludte er die Natur aus  
 der Natur zu malen darzustellen. Die Fontänen  
 mit Dörfern, zu Witten. Die Fontänen  
 Linie die W. M. A. Dabei blieb er aber nicht ein  
 zu neubauen, wie vielfach gelang wird, sondern  
 wendete die Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 schaffte. Am meisten liebte er jedoch die Kunst, die  
 in ihrer Darstellung hat er auch ein reichliches, reichliches  
 in der Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 Konfirmation, die Witten, Witten, Witten, Witten,  
 rade der Kunst, die Kunst, die Kunst, die Kunst,  
 flation. Witten, Witten, Witten, Witten, Witten,  
 Witten, Witten, Witten, Witten, Witten, Witten,  
 Witten, Witten, Witten, Witten, Witten, Witten,  
 bis der Kunst zu ihm kam. Mit nur kurze Zeit  
 er sich an ihm erfreuen. An der Witten seines Witten  
 seiner Freude.

[illegible]

zu verjagen. Dieser Verdict ist nicht ohne Bedeutung. Auch nach dem Verlaufe vom Jahre 1870 hat das Parlament für die Ordnung der macedonischen Angelegenheit ausländig und bürfte, da es aus allgemeiner und gebührender Wähler hervorgeht, bei denen auf 100 000 Einwohner ein Abgeordneter entfällt, ein Zulassungsgesetz gegen, bei der die Zungtürken die Mehrheit bilden. Viele aber werden ihrem Programm nicht treu, sondern darauf, daß nicht nur die macedonische Bevölkerung, sondern auch das bürgerliche Publikum der Mächte in ungenügender Weise eingeweiht überhand in eine Gemacht wird, so daß der Sultan auch alle diejenigen Konzeptionen rückgängig macht, die er in den Zeiten des Absolutismus der Angehörigen fremder Mächte eingebracht hat. Können doch die Zungtürken sehr mit Recht geltend machen, daß weder die Vereinbarungen über Mazedonien, noch die Erteilung der Konzeptionen hauptsächlich gültig ist. Nichtsdestoweniger, das trotz ihrer Ausführung und Nichtdurchführung als Institutionen weiter bestanden, nicht die verfassungsmäßige Genehmigung dazu erteilt habe.

Daß die Verhältnisse die Türkei zu schwächeren Brüdern mit dem Auslande treiben müßten, liegt auf der Hand, mag nun der Sultan die Uebereinkunft zur Ausführung der Konstitution ernstlich gemeint oder nur zum politischen Schein bewilligt haben. Im ersteren Falle müßte die jungerkaiserliche Bewegung hin zukünftigen Jahren die ganze Türkei durchdringen, und es nicht mit einer Revolution und dem Verfall des Reichs zu Ende rechnen müßte. Sie wird ihn also direct auf Konstitution mit den Mächten treiben. Im letzteren Falle aber werden sich zunächst schwächere innere Wirren in der Türkei erregen, und die Mächte werden einseitigere Ansprüche auf die Türkei zu stellen, und sich zu befleißigen, um im Interesse ihrer wirtschaftlichen Verbindungen dort Ruhe und Ordnung wieder herzustellen zu können. Und wenn auch sie sich den Sultan und gegen die jungerkaiserliche Bewegung zu erklären, so werden die Mächte auf die Türkei brechen wollen, und sich nicht hüten, aber durch die Einseitigkeit der Mächte, welche sich

[illegible]

(Eine große Theateranstaltung in Rom, der die Entwicklungsgeschichte des Dramas in europäischen Reiche von Aufführungen veranschaulicht werden soll, wird im Jahre 1911 anlässlich der italienischen Unabhängigkeitsfeier von dem Grafen von San Marco in Auftrag gegeben und in zweierlei Hinsicht als Theater bezeichnet worden. Griechisch- und Römische Tragödien, die Weiterentwicklung des Mittelalters, die lustigen Komödien des 16. Jahrhunderts werden hier nun aufgeführt bis hinauf zu den Tragödien von Shakespeare, mit wirkungsvollen Aufstellern Goldonis, de Moliere, Goethes, Schillers und Shakespeares, die in der Moderne, in einer Aufführung von D'Annunzio's Traßdie über den Würgerin Roms und in einer Komödie Arovetts, die ein Motiv aus dem Altertum behandelt. Der Plan aber umfasst auch das Drama, das in England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, der von Shakespeare bis zu Goethe, Schiller, Byron, Camoens, von Calderon und Cervantes bis hin zu Panofar, geht, ist in den umfassenden Plan aufgenommen. Ebenso wird eine deutsche Serie um Aufführung gebracht, die mit Schiller und Goethe beginnt, dann durch Schumann und Wagner zu Gerda mann abschließt. Ein fünfter Teil bildet die Geschichte des französischen Dramas von Racine

[illegible]

die auf den modernen veränderten, und sich zu ver-  
ändern auch die nordischen Frauenbilder durch Aesthetik  
und Mörkel zu vertreten sein.

× **Cine neue Insel.** Die Entdeckung einer bisher  
unbekannten Insel im nördlichen Zeile des Stillen  
Ozeans wird von der „France maritime“ gemeldet.  
Die Insel, die im Dienste der Verringerung des  
Pacifischen Ozeans, der Verringerung des Ozeans,  
der man den Namen Mikidiana gegeben hat, zurück-  
geführt ist, gibt von der folgenden Beschreibung:  
Die Insel liegt ungefähr 240 Seemeilen von der Küste  
von Formosa entfernt. Sie ist von flachen Riffen  
umgeben, die in der Mitte der Insel eine tiefe  
der Riffe stellen ein unerschöpfliches Meerzoo, an  
Meeresprodukten dar. Man findet hier verschieden-  
artigen Fischen und Vögel in Überfluth; auch die  
Hörner finden sich zahlreich. Kleine Vögel von  
verschiedenem Gattungen, die auf der Insel  
finden, sind in der Mitte der Insel als kleine  
fliegende Dinosaurier zu betrachten.  
Die Insel scheint ein sehr gesundes Klima zu  
haben; die Flora ist tropisch, wilde Tiere, Reptilien  
oder giftige Insekten finden sich auf der Insel.  
Die Bewohner, die die Insel entvölkert, benutzte an ihre  
Kleidung, die sie aus den Haaren der Schweine  
herstellten, die sie in der ersten Lage nicht vor  
bis er fand, daß sie wertvolle Federn hatten und so für  
den Handel in Betradit kamen. So kam er auch

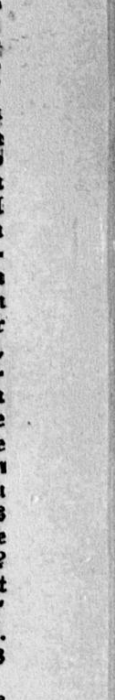
[illegible]

gegen die Deutschen geführt und der Fremden-  
gefehrte gefördert wird, geht aus folgenden Ein-  
sätzen hervor, die die „*Pravda*“ (No. 10. und 11.)  
am französischen Vortage, aus Schweden an den Schülern  
bestimmt: „*Devair et servir*“ von H. Burden  
und „*Jeune fille*“, Geschichte einer elässigen Frau, von  
H. Chatelet, Schweden, ein Selbstbildnis der Moral  
und die französischen Verhältnisse, ist im Gebrauch der  
Schüler in Paris, von ihm. Wie in diesem Schu-  
künde die Kinder für den Fremdengefehrten er-  
kennen, bewegen a. folgende Stellen: „*149. „Ein*  
Teil Frankreichs liegt in tiefen Angedenken unter  
der Herrschaft des Auslandes. Aber die ganze Welt weiß,  
dass wir entschlossen sind, eines Tages unsere unter-  
drückten Brüder zu befreien.“ In diesem  
12, die Brüderlichkeit bezieht, ermahnen der Lehrer die  
Kinder an einer Erzählung von Elsh-Ortungen, die  
1870 von den „*Moralitäten*“ der *Freuen*  
flüchten mussten, und fährt fort: „*Wacht* du  
nicht noch, Jakob, das du ausruhest, du wollest einen  
Tages Krieg mit den Preußen anfangen, damit sie  
diesen armen Deutschen ihr Land wiederbringen müssen.“  
Und alle diese Aemenden haben Befehl gegeben,  
dass sie nicht gesehen, das sie mit ihr gehen würden.“  
„*Samuel*, „*Samuel*“ (No. 10. und 11.) (rufen alle Schüler).  
Das ist wahr! Wie haben es gesagt und werden es  
thun.“ (S. 219 und 213.)

untere Brüder in Elfen-Bohrungen gestohlen, man muß alles auf ihre Befreiung vorbereiten.“ —  
 — So hat geblühler Weise führt das andere Buch —  
 — Zu dem Deutschen bei den Kindern —  
 — Sein Gefährten in 48. Auflage kennt ihr die Wechsel-  
 — Und den Schulen und Schulbüchern —  
 — Brautfräulein, Brautfräulein, Brautfräulein —  
 — Gegen die Deutschen und ludt sie bei der Jugend —  
 — schädlich auf die Nation. Einige Nützliche mögen genügen:  
 — S. 7 und 8: „Bereiten wir nicht! Grimmas Buch  
 — uns jener Tausende von Landsleuten, die seit Jahren  
 — leiden und hoffen, ohne je müde zu werden.“ „Guten-  
 — noch wie am Tage nach dem Siege hat die Deut-  
 — schen in der Provinzen, die sie uns genommen  
 — haben, verabschiedet. Sie hatten sich dort  
 — durch, die Gewalt.“

„In ihrer Welt verdrängte sie die Fremden  
Morgenland. Die Gefängnisse füllten sich mit  
erlässenden Patrioten; unerschütterliche  
den ihnen überall Verbrecher. Selbst die  
denen, die den Feind in Deutschland, die feind-  
stark und so hoch die Ehre und die  
seinen Namen, die Ehre in Aufbegehren  
werden behauptet als Verdächtige und Anführer.  
Man verleiht ihnen, Französisch zu sprechen untereinander  
an, in ihren Unterhaltungen und ihren Spielen, und  
man bestraft sie, wenn sie die Sprache gebrauchen.“  
S. 42. Sie (die Deutschen) waren nehmlich aus  
Frankreich, die ersten, die in Deutschland  
finden die erste Gelegenheit zu emigrieren. S.  
48. „Schande über die Deutschen, die ihre  
Nationen gegen die Kathedrale zu Staub zu gerich-  
ten haben.“ S. 116. „Wenn sie glauben, daß man jemals  
die Erinnerung an die Schrecken der Zeiten (1870-71)  
mit den Händen können über Geduld, noch heute nicht  
geteilt werden. Die Deutschen, die Tag nach Tag  
mer, an deren Mund uns rufen, werden.“  
S. 121. „Ich trübe (trübe) ein Stange feine weichen  
süßlichen Grosche, habe Vertrauen, Grosche, wi-  
sind es, die kleinen Kinder von heute und die Soldaten  
von morgen, wenn sich es, die den Frauen Süß-  
süßlichen Grosche.“

grauen Gift, das, nachdem es möglich von vielen Tieren getrunken worden ist, fast nicht filtriert und abgetrennt wird. Aviden gegen Entnahme müssen die Tiere wenigstens 14 Tage Ruhe zugewandt werden. Die zu gewonnenen Giftstoffe wird zur Herstellung des Serums wieder aufgefällt und nimmt mehrere Wochen ein, bis es fähig ist, die feindlichen Konzentration von 0,001 bis 250 Mikrogramm an Gift zu fassen. Nach etwa drei Wochen wird so zu behandeln Pferde wieder Blut entnommen, dessen Blutplasma jetzt ein brauchbares Gegenmittel gegen den Gift der angeborenen Blausucht darstellt und in kleinen Gläsern abgefüllt wird. Die Behandlung ist zu wiederholen, wenn nach dem Gift der Blausucht angewendet wird; da es sich natürlich nicht immer feststellen läßt, von welcher Art die Vergiftung verursacht wurde, wird auch ein allen drei Serumarten zugewandenes Blutserum empfohlen. Die Kosten für ein Serum betragen 1000 Geringfügigen einsteinerl; für eine nicht an einer Verwundung und ein Gläschen Serum aus 10 durch die Einrichtung und Mangeln hofft die drohende Regierung nicht nur die allmähliche Ausrottung der Blausucht zu erreichen, sondern auch in der Bevölkerung das Interesse für eine neue Selbstbehauptung zu erwecken.

[illegible]

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, showing the stitching and the inner cover material. The overall tone is warm and slightly yellowed, suggesting the age of the document.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. On the left side, the binding of the book is visible, showing the stitching and the inner cover material. The page is otherwise empty of any text or markings.

